

Ambrosia artemisiifolia (L.)

Beifußblättriges Traubenkraut, "Wilder Hanf"

Familie: Compositae, Asteraceae (Korbblütler)

Blüte: Die Blüten sind nur eingeschlechtlich und sitzen an unterschiedlichen Stellen einer Pflanze: Die männlichen Blüten stehen an den Triebspitzen zu mehreren länglichen, aufrechten "Trauben" (Name!). Unterhalb der traubig angeordneten grünen Tragblätter hängen etwa 5 bis 30 gelbe Einzelblüten mit Pollenschläuchen. Eine einzelne Pflanze kann über eine Milliarde Pollen produzieren. Die winzigen, unscheinbaren weiblichen Blüten sitzen in Blattachseln unterhalb der männlichen Blüten und können pro Pflanze im Extremfall **bis zu 60.000** Einzelsamen produzieren (bei einer durchschnittlichen Pflanze immerhin noch 3.000 bis 4.000 Samen).

Blätter: Die Blätter sind doppelt fiederschnittig und haben Ähnlichkeit mit vielen anderen Pflanzen, z.B. auch Beifuß, Artemisia (Name!). Sie sind ober- und unterseits von frischem Grün.

Stängel: Die Stängel sind weiß behaart und in jungem Alter grün. Ab der Entwicklung der blattachselständigen Seitentriebe sind die Seitenstängel und Blattstängel oberseits rotbraun gefärbt.

Wuchshöhe: über 150 cm und einen Durchmesser bis zu 100 cm

Standort: Keine besonderen Ansprüche an den Standort - am liebsten "gestörte" Böden

Herkunft:



Das Beifußblättrige Traubenkraut ist eine invasive Pflanze, die ursprünglich aus Nordamerika stammt. Im Ersten Weltkrieg erschien es in der Schweiz. Mittlerweile ist es in Ost- und Südeuropa (beispielsweise in Ungarn und Italien) bekannt und verbreitet, aber es kommt bereits in großen Teilen Ostösterreichs vor und breitet sich in Südwestdeutschland, im Rhein-Main-Gebiet und Sachsen-Anhalt weiter aus.

Die Ambrosia wächst besonders gern auf gestörten Böden, so beispielsweise an Straßenrändern, in Kiesgruben, an Bahndämmen, auf Baustellen und Schutthalden, aber auch in Gärten, besonders unter Vogelfutterplätzen, weil

Vogelfutter durch Ambrosia-Samen verunreinigt sein kann.

Verbreitung:



Ambrosia ist **einjährig** bzw. stirbt bei Frost ab. Das heißt, der **Korbblütler** kann sich am Standort eigentlich nur über Samen erhalten. Die **Samen** sind ca. 2-4 mm groß und bis zu 40 Jahre keimfähig.

Pflanzen können zwischen April und August keimen. Ihr Aufwuchs ist in den ersten 2 Monaten relativ langsam. Nach 2 Monaten entwickeln sich in den Blattachsen Seitentriebe. Von da an wächst die Pflanze deutlich schneller und kann durch die fortgesetzte Entwicklung von blattachselständigen Seitentrieben zu einer beeindruckend großen Pflanze werden.

In Abhängigkeit von den Standortbedingung (ausreichend feucht und warm) kann eine Pflanze von über 150 cm Höhe und mit einem Gesamt-Durchmesser von etwa 100 cm entstehen. Das stärkste Wachstum liegt in der Zeit vor der Blütenbildung.

Auf jeden Fall gilt der Grundsatz: Ambrosia bekämpfen, bevor das Problem völlig unbeherrschbar wird. An Gewässern hätte Ambrosia sehr förderliche Bedingungen für die Verbreitung: ihre Samen können zwar nicht vom Wind verdriftet werden, sind aber schwimmfähig und könnten sehr gut über

Wasserströme verbreitet werden.

Probleme / Gefahr:



Pollen von Ambrosia artemisiifolia gelten als das stärkste Allergen überhaupt, das bisher aus dem Pflanzenreich bekannt ist. Da sie besonders klein sind, können sie mit dem Atemstrom bis tief in die feinsten Bronchien gelangen und auch bei Nicht-Allergikern Lungenentzündung und Lungenödem hervorrufen. Es ist damit zu rechnen, daß 80 % aller Menschen mit einer genetisch bedingten Veranlagung zu allergischen Reaktionen auf Ambrosia allergisch reagieren werden, auch wenn bei ihnen bis dato noch keine Allergien in Erscheinung getreten sind. Besondere Gefahr kann für Asthmatiker bestehen.

Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, daß jährliche Kosten im Gesundheitswesen in Milliardenhöhe entstehen können (pro Allergiker ca. 100,- € im Jahr, pro Asthmatiker ca. 1.000,- € im Jahr, reine Medikamentationskosten, nicht eingerechnet sind Kosten durch Arbeitsausfall, etc.).

Die an allen Pflanzenteilen vorhandenen **Haare** können bei direktem Hautkontakt je nach Empfindlichkeit Kontaktallergien unterschiedlicher Ausprägung und Schwere hervorrufen. Auffallend ist die zeitliche Verzögerung, mit der Reaktionen auftreten: nach 20 bis 30 Minuten sind Rötung und Juckreiz nur noch schwer mit dem direkten Kontakt mit Ambrosia in Verbindung zu bringen

Bekämpfung:



Erstes Ziel einer Bekämpfung muß sein, die **Pollenschütte** der männlichen Blüten zu verhindern. Zweites Ziel muß sein, jegliche **Samenproduktion** zu verhindern.

Ambrosia fängt etwa Anfang August an zu blühen. Da die Pflanze bis dahin etwa 3 bis 4 Monate Aufwuchsphase hinter sich hat, ist eigentlich genug Zeit, die Pflanze bei Einzelvorkommen zu bekämpfen.

Nach Möglichkeit sollten die Pflanzen mit Wurzel ausgerissen werden und über eine sichere Entsorgung (**Müllverbrennung**) unschädlich gemacht werden. Blühende Pflanzen bzw. Pflanzen mit Blütenknospen auf jeden Fall sicher entsorgen, keinesfalls auf den Kompost werfen.

Da Samen von Ambrosia bis zu 40 Jahre keimfähig sind, ist ein Standort, an dem ein Mal Ambrosia gefunden wurde, auch in Zukunft zu überwachen. Da Ambrosia von April bis August kontinuierlich keimen kann, sind insbesondere Winterfütterungsplätze über diese ganze Zeit regelmäßig zu kontrollieren.

Da Ambrosia-Samen mit dem Vogelkot auch außerhalb von Gärten in die freie Landschaft verbracht werden können, sollte man auch bei jedweden Aufenthalten in freier Landschaft die Augen offen halten. Vorkommen sind den örtlichen Behörden zu melden. Wichtige Voraussetzung für eine effiziente Bekämpfung in der Zukunft ist es, alle Wuchsorte zu registrieren und zu kartieren.

Zusammengestellt von Xaver Sirch

Quelle: Bachpaten-Freiburg